



Echo der Liebe

Nr. 6 · August 2019
Erscheint achtmal im Jahr

„Was haltet Ihr also in Händen? Ein Stück Literatur? Ein paar schöne alte Geschichten? Nein, durch das Wort Gottes ist das Licht in die Welt gekommen. Ihr haltet also etwas Göttliches in Händen: ein Buch wie Feuer! Ein Buch, durch das Gott spricht.“

Papst Franziskus,
Vorwort zur YOUCAT Bibel



Die Bibel blieb: Bei der Rückkehr in ihr Dorf fanden irakische Christen auch die Heilige Schrift wieder.

Liebe Freunde!

Der heilige Don Bosco sagte einmal: „So viele Seelen sind durch gute Bücher gerettet worden; so viele werden vor dem Irrtum bewahrt und zum Guten ermuntert! Wer ein gutes Buch schenkt, und hätte er damit nur einen Gedanken an Gott entfacht, der hat bei Gott schon unvergleichliche Verdienste erworben. Und doch, wieviel mehr wird meistens erreicht!“

Ja, zusammen mit der Verkündigung und dem lebendigen Zeugnis der Kirche gehören gute geistliche Bücher wesentlich zur Weitergabe des Glaubens. Die erste Stelle nimmt natürlich das Buch der Bücher ein, die Heilige Schrift, die aus der Quelle der göttlichen Offenbarung entspringt und durch die Gott selbst zu uns spricht. Deshalb setzt sich auch unser pastorales Hilfswerk in besonderer Weise für die weltweite Verbreitung der Heiligen Schrift und von katechetischen und religiösen Büchern ein. Auch wenn ein Buch die persönliche Verkündigung von Jesus, dem lebendigen Wort Gottes, nicht ersetzen kann, so kann es doch sehr helfen, den Weg zu Gott zu finden und in der Kenntnis des Glaubens zu wachsen. Wie viele Menschen

haben schon durch ein religiöses Buch oder eine Heiligenbiografie ihr Leben geändert oder gar ein ganz neues Leben angefangen! Denken wir nur an den heiligen Ignatius von Loyola, der als Soldat verletzt im Krankbett die Geschichten der Heiligen las und darauf sagte: „Wenn sie es konnten, kann ich es auch.“



„Bücher inspirieren unser Beten und Handeln und lehren uns die Wahrheit von Gott und dem Menschen.“

Die Bibel, der Katechismus, die Schriften der Heiligen, die geistliche Literatur, ja jedes gute Buch sind Wegweiser durch unser Leben. Sie inspirieren unser Beten und Handeln und lehren uns die Wahrheit von Gott und dem Menschen. Ein gutes geistliches Buch stärkt die Seele und macht uns bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die uns erfüllt (vgl. 1 Petr 3,15).

«Kirche in Not» hat seit seiner Gründung mehr als 51 Millionen Exemplare der Kinderbibel auf der ganzen Welt verteilt. Zudem unterstützt «Kirche in Not» in vielen Projekten die Übersetzung und Ausgabe der Bibel und

anderer theologischer, katechetischer und spiritueller Schriften. Diese Publikationen dienen der pastoralen Mission der Kirche. Sie sind notwendig auch für die Ausbildung von Priestern und Ordensleuten.

Zu den besonderen Anliegen von «Kirche in Not» gehört auch die religiöse Bildung und Katechese von Kindern und Jugendlichen. Für diesen Zweck hat «Kirche in Not» die Stiftung „YOUCAT Foundation“ mit einem eigenen Verlag gegründet. Sie entwickelt, publiziert und verbreitet katechetisches Material,

das Kindern und jungen Menschen auf ansprechende Weise ermöglicht, den Glauben als Grundlage für ihr Leben zu entdecken.

Durch solche Publikationen helfen wir Millionen Menschen, damit sie Jesus kennenlernen und in Ihm das Leben finden. Liebe Freunde, helft mit, durch gute Bücher Seelen zu retten.

Es segnet Euch Euer dankbarer

P. Martin M. Barta

P. Martin Maria Barta
Geistlicher Assistent



Bis an die Grenzen der Erde

Weltweit gibt es rund 7350 Sprachen. Die vollständige Bibel ist in 692 von ihnen übersetzt, das Neue Testament sogar in 1547 Sprachen. Bis die Frohe Botschaft zu allen Völkern bis an die Grenzen der Erde (vgl. Mt 28,19) gelangt ist, kann man nur mit Pater Werenfried sagen: „Es gibt noch viel zu tun.“

Die Lehre auf dem Schirm haben: Der YOUCAT als App.



Bibeln für Kuba: Auch nach vielen Jahrzehnten Atheismus ist die Sehnsucht nach Gott nicht erloschen.

Immer wieder erreichen uns Bitten, mittellosen Gläubigen zur Heiligen Schrift in einer von der Kirche approbierten Form zu verhelfen. Und es gibt nicht nur die Fälle, in denen es gefährlich ist eine Bibel zu besitzen, etwa in islamistischen Diktaturen wie Saudi-Arabien, sondern auch Völker, die durch gottlose und kirchenfeindliche Diktaturen – zum Beispiel in China – viele Jahrzehnte atheistisch erzogen wurden, so dass hier religiöse Literatur dringend gebraucht wird.

Auch **Kuba** ist seit knapp 60 Jahren kommunistisch. Nach zwei Papstbesuchen ist jedoch das Interesse am Glauben neu erwacht. Die Erzdiözese Havanna möchte den Gläubigen die Methode der meditierenden und betenden Lesung der Bibel vermitteln. Das würde auch der Hoffnungslosigkeit vieler Kubaner in der politischen und wirtschaftlichen Lage die Frohe Botschaft entgegensetzen und neuen Lebensmut schenken. Eine Bibel

kostet CHF 4,34 und in einen Frachtcontainer passen 15'120 Bibeln. Damit werden wir die anderen zehn Bistümer auf Kuba für diese Neuevangelisierung mitversorgen. Wir haben **CHF 71'000** zugesagt.

Vielfach müssen Katechismus und Heilige Schrift nicht nur in neue Sprachen, sondern in die Sprache der heutigen Zeit übertragen werden. Das geschah mit dem Jugendkatechismus YOUCAT und anderen Schriften dieser Reihe, etwa für die erste heilige Kommunion. Mittlerweile beträgt die Auflage allein des YOUCAT mehr als fünf Millionen Exemplare. Weltweit erreicht man junge Leute aber auch übers Internet. Daher sollen die YOUCAT-Publikationen digitalisiert werden, so dass die jungen Leute den Katechismus und weitere Informationen auch auf dem Smartphone empfangen können. Das ist eine echte Investition in die Zukunft. Damit gelangt die Frohe Botschaft an die letzten Grenzen der Erde. Aber um das zu erreichen, bleibt noch viel zu tun. ●

Mit Freude Bibel pauken

Wer glaubt, muss wissen. Dem Zeugnis und der Verkündigung geht das Lernen voraus.

Die katholischen Kopten in Kairo/**Ägypten** haben für das Lernen einen Weg gefunden, der Spass macht und tausende Kinder motiviert. Sie veranstalten ein Bibel-Quiz. Der Wettbewerb findet in diesem Jahr zum dritten Mal statt. Er dauert sechs Monate und die hundert Besten kommen ins Finale. 3'500 Kinder und Jugendliche im Alter von zwölf bis 18 Jahren aus Schulen und Pfar-

reien nehmen diesmal daran teil. Alle bekommen eine Bibel zum Lernen, es geht vor allem um das Neue Testament. Im ersten Monat ist Matthäus dran, es folgen Markus, Lukas und Johannes. Die Begeisterung ist gross. Im September, kurz vor Beginn des neuen Schuljahrs, zeigen die Finalisten an einem langen, gemeinsamen Wochenende, wie gut sie das Leben Jesu und die Frohe Botschaft kennen. Die Bücher, die Organisation und vor allem die Unterbringung am entscheidenden Wochenende verursachen Kosten, die die armen koptisch-katholi-



Was hat Jesus da gesagt? Üben für das Zeugnis des Glaubens.

schen Gemeinden nicht ganz aufbringen können. Wir helfen mit **CHF 5'600**. Denn „ihr werdet meine Zeugen sein ... bis an die Grenzen der Erde“ (Apg 1,8). ●



Nach dem göttlichen Plan leben



Auf Augenhöhe: Programm für junge Paare in Bangladesch.

„Gott selbst ist Urheber der Ehe“, heisst es in „Gaudium et Spes“ (1965), und Benedikt XVI. sagte: „Das Sakrament der Ehe ist keine Erfindung der Kirche, sondern es ist wirklich mit dem Menschen als solchem mit-geschaffen worden, als Frucht der Liebe, in der Mann und Frau einander finden und so auch den Schöpfer finden, der sie zur Liebe berufen hat“.

Diese Wahrheit gilt für alle Kulturen. Aber jede Kultur hat ihre eigenen Herausforderungen. In Afrika ist es oft Aids, hervorgerufen durch Untreue und Prostitution. Aids hat immer doppelte Opfer: die Toten der Krankheit und die Waisen, Witwen und Witwer. Ihre Zahl nimmt zu. In der Erzdiözese Kisumu/**Kenia** fördert Erzbischof Philip Anyolo deshalb mit einem Familienprogramm die Natürliche Empfängnisregelung (NFP), „damit die

Familien in Kisumu nach dem göttlichen Plan leben können“. Das Programm ist eine Neuauflage. Wegen Geldmangels konnte es jahrelang nicht weitergeführt werden, und sofort waren die Opferzahlen wieder gestiegen. Jetzt werden Paare mit dem entsprechenden Fachwissen ausgebildet, das sie dann in den 45 Pfarreien weiter verbreiten sollen. Ziel ist es, innerhalb eines Jahres 380 Paare auszubilden. Wir helfen Erzbischof Philip und seinem Team mit **CHF 16'100**.



Weissrussland: gemeinsam mit der Kirche zur Stärkung der Familie.

In Asien ist die Gleichberechtigung der Frau ein grosses Thema. Die Bischofskonferenz von **Bangladesch** hat deshalb das Eheleben als Priorität auf einem dreijährigen Programm der Familienpastoral. Vor allem erfahrene Ehepaare erklären, wie man auf gleicher Augenhöhe die christliche Liebe leben und Krisen überwinden kann. Das setzt Techniken der Kommunikation, Wissen über das biblische Fundament der Ehe und gelebte Praxis der Empfängnisregelung voraus. 95 Paare sollen nach den drei Jahren als Botschafter der christlichen Ehe und Familie in ihren Dörfern und Städten die katholische Lehre von der Familie als „Meisterwerk Gottes“ (Papst Franziskus) verbreiten.



Kenia: vereint gegen Aids und für eheliches Glück.

Hier unterstützen wir die Bemühungen mit **CHF 7'200** pro Jahr.

In den Ländern der ehemaligen Sowjetunion kämpft die Kirche mit den Folgen des menschenverachtenden Kommunismus. Abtreibung ist gängiges Mittel der Geburtenkontrolle, der Drogenkonsum und die Selbstmordrate auch unter jungen Leuten steigen. Die Kommission für Ehe und Familie der Bischofskonferenz in **Weissrussland** hat deshalb das Jahr 2019 zum Jahr der Familie ausgerufen, um die Familie zu unterstützen. Die Bischofskonferenz tut es konkret mit Seminaren, Geburtsvorbereitungskursen und psychotherapeutischen Angeboten. Auch besondere Exerzitien und ein Kongress der Familienbewegungen stehen auf dem Programm. Dort stärken wir den Kampf für die heilbringende Wahrheit von Ehe und Familie mit **CHF 7'800**. ●



Kindsein- dürfen im Heiligen Land

„Und er stellte ein Kind in ihre Mitte, nahm es in seine Arme und sagte zu ihnen: Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat“ (Mk 9,36f.). Kinder stehen in der Mitte des Christentums. Sie sind die Zukunft der Kirche.

Das Lateinische Patriarchat von Jerusalem organisiert für seine 180'000 Gläubigen jedes Jahr diese Mitte auch in Form von Sommerlagern. Auch dieses Jahr nehmen in den Sommermonaten insgesamt 6'000 Kinder und Jugendliche aus 36 der 55 Pfarreien daran teil. Die zwei- bis vierwöchigen Kurse in **Israel, Jordanien** und den **palästinensischen Autonomiegebieten** werden von Priestern, Jugendleitern und Katecheten betreut. Auf dem Programm stehen Sport, Theater, Malen und Kunst, Gemeinschaftsdienste, Religionsstunden und natürlich gemeinsames Beten und das Feiern der heiligen Messe. Auch Ausflüge zu den Wirkungsstätten Jesu im Heiligen Land gehören dazu.

Viele Familien, vor allem aus den palästinensischen Gebieten, können sich die zwei oder

mehr Wochen für ihre Kinder nicht leisten. Für sie gibt es Zuschüsse. Denn die Erfahrungen, die die Kinder in diesen Sommerlagern machen, sind unbezahlbar. Die 150 Kinder zwischen vier und 14 Jahren aus dem Gaza-Streifen zum Beispiel lernen in diesen Wochen, dass es in der ganzen Region Kinder wie sie gibt; dass es in Israel christliche Familien gibt, die sich um einen liebevollen Umgang mit allen bemühen; dass Sicherheit und Freude keine fernen Sehnsuchtsorte sind, sondern dass Frieden in den Herzen hier und jetzt möglich ist.

Ähnliches kann man auch von den 60 Kindern aus Nazareth oder von den 80 Fünf- bis Zwölfjährigen aus dem jordanischen Smakiyeh sagen. Sie alle erfahren beim Basteln und Theaterspiel, dass man Geduld und

Ausdauer braucht, um zum Ziel zu gelangen, oder beim Basketball- und Fussballspielen, dass man sich nach einem Foul oder einer Rempelei entschuldigt, dass man sich erträgt, verzeiht und vergibt.

So lernen die Kinder und Jugendlichen spielend, wie man den anderen mit den Augen Christi sieht, der jedes Kind in seine Arme nimmt. Solches Bewusstsein und Verhalten ist Grundlage für eine friedliche Zukunft.

Das Patriarchat investiert viel in diese zukunfts-trächtigen Sommerlager. Wir unterstützen es mit **CHF 33'300**. Denn Jesus sagt: „Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes“ (Mk 10,14).●

Zusammenhalten und vorankommen: Auch das lernt man im Ferienlager.



Mittelpunkt für Gross und Klein, auch in der Ferienzeit: die heilige Messe.



Letzte Instruktionen: Schwester Cecilia erklärt das Ausflugsprogramm.



Papst, Bibel, Kinder:
Benedikt XVI. auf der
Farm der Hoffnung
in Brasilien.

**Mit der Bibel
durchs Leben:**
Kinder in Mexiko
mit einer Auflage
in Tselal, ihrer
Muttersprache.



Mit dem Segen der Päpste

Der heilige Johannes Paul II. war dabei und freute sich, als 1979 auf der lateinamerikanischen Bischofskonferenz in Puebla/Mexiko die Kinderbibel erstmals vorgestellt wurde. Papst Benedikt XVI. nahm bei seinem Besuch auf der Farm der Hoffnung in Guaratinguetá in Brasilien die zehnmillionste Ausgabe auf Portugiesisch aus Kinderhand in Empfang. Und Papst Franziskus hatte schon als Kardinal von Buenos Aires tausende Kinderbibeln erbeten.

Nach vierzig Jahren gibt es nun 51'188'209 Exemplare in 191 Sprachen (Stand Juni 2019). Und das ist nicht das Ende. Täglich kommen neue Bestellungen und Anfragen aus aller Welt. Viele Pfarreien, Diözesen oder Orden sind zu arm, um selbst die Druckkosten zu zahlen: zum Beispiel die sieben Diözesen in

Pakistan (80'000 Exemplare in der Sprache Urdu, Kostenpunkt: **CHF 53'300**) oder die griechisch-katholische Kirche in der **Ukraine** (50'000 Exemplare mit Ikonen-Abbildungen, **CHF 27'800**). Auch die Diözese Tarahumara im Norden **Mexikos** kann die **CHF 10'300** für die 10'000 Exemplare nicht aufbringen. Wir helfen – und damit helfen wir den Eltern, die zusammen mit den Kindern jede Woche zur Bibelstunde gehen.

Und täglich kommen auch Briefe des Dankes. Für viele Kinder in armen Ländern, zum Beispiel in dem von Naturkatastrophen so geschlagenen **Mosambik**, ist es das einzige Buch. Man könne sich nicht vorstellen, schreibt Pater Ottorino, was für eine Wirkung solch ein kleines Buch in den Herzen der Menschen entfalte. Der 13-jährige Dieu-donné aus **Togo** dankt mit diesen Worten: „All die Worte von Jesus bringen uns zum Nachdenken und geben uns einen Sinn in unserem Leben.“ Viele sind berührt. Für den

Kasachstan,
September 2001:
Ein Kind zeigt
Johannes Paul II.
seine Bibel auf
Kasachisch.



kleinen Mikel aus **Albanien** ist „das mit Jesus so traurig“. Und von **brasilianischen** Inhaftierten erreichen uns diese Zeilen: „Ich bin im Gefängnis, weil ich einen Menschen umgebracht habe. Ich habe Aids. Nur Gott weiss, was in mir vorgeht. Ich weiss nicht, was ich mit meinem Leben machen soll, aber eins ist sicher: Diese kleine Bibel wird mir helfen.“

Niemand weiss, welche Frucht die 51 Millionen Samenkörner in Gestalt der Kinderbibel hervorbringen und wie viele Millionen Seelen durch sie in den nächsten Jahrzehnten noch bekehrt werden. Es liegt ein Segen auf dem Büchlein, seit Pater Werenfried es im „Jahr des Kindes“ 1979 mit den Worten auf den Weg brachte: „Kinder brauchen so etwas wie eine Kinderbibel, damit das Bild Christi in ihnen lebendig wird.“ Die Saat ist aufgegangen in den Herzen der Kinder – und hört dank Eurer Grosszügigkeit nicht auf zu blühen.



**Herzensanliegen des Papstes: die
Kinderbibel und der YOUCAT for Kids.**



Angespornt zur Tat

Palina, Krystyna und Valeria hatten es besonders weit. Sie waren mit vier anderen Mädchen aus Witebsk in Weissrussland nach Panama gekommen – und sie haben jede Sekunde „in der Welt der Jugend und des Glaubens“ aufgesogen und in ihrem Herzen bewegt. Der Weltjugendtag im Januar 2019 mit den gemeinsamen Gebeten, den Diskussionen und Katechesen hat sie, wie sie schreiben, „unendlich bereichert“ und damit „angespornt zur Tat“. Sie sind Gott und Euch „sehr, sehr, sehr dankbar“, dass Ihr dieses Erlebnis ermöglicht habt. Jetzt wollen sie in ihrer Heimat ihre Freunde anstecken mit dieser Freude, „die aus der Liebe zu Gott kommt“ und die sie in Panama erfahren haben. „Die Welt durchlebt eine Krise der Liebe“, schreiben sie, „die Jugend kann das überwinden“.



Thomas Heine-Geldern

Geschäftsführender
Präsident

Liebe Freunde,

uns Älteren bereitet es immer wieder Freude, Bilder von fröhlichen und engagierten Jugendlichen zu sehen, wenn zum Beispiel über einen Weltjugendtag oder über eine Zusammenkunft teilnehmerstarker geistlicher Bewegungen berichtet wird. Dies zeigt uns, dass unsere Aufgabe, die nächste Generation zu Gott und zu einer direkten Beziehung zu Jesus Christus zu führen, machbar ist.

Damit dies weltweit noch besser gelingt, engagiert sich «Kirche in Not» seit Jahren in der Unterstützung der Familien- und Jugendpastoral. Wir fördern entsprechende Ausbildungsprogramme bei unseren Projektpartnern. Besonders beliebt ist unsere, seit vierzig Jahren in allen Kontinenten begehrte Kinderbibel. Hinzu kommen jetzt die sich schnell und stark verbreitenden Werke der Reihe YOUCAT. Diese stehen nicht nur unseren Brüdern und Schwestern der notleidenden Kirche, sondern allen Familien zur Verfügung, die sich um die Weitergabe des Evangeliums bemühen.

Mit Ihrer grosszügigen Hilfe können wir somit tragfähige Brücken des gemeinsamen Wissens um unseren Glauben bauen und so junge Menschen für Gott und seine Liebe begeistern. Dafür dankt Ihnen herzlich

Ihr

Not, Liebe und Dankbarkeit – Eure Briefe

Tiefe Solidarität

Ich habe etwas von meinen Ersparnissen aufgehoben, um unseren christlichen Brüdern und Schwestern zu helfen, die aufgrund ihres Glaubens an Jesus Christus um ihr Leben fürchten müssen. Ich empfinde tiefe Solidarität mit ihnen, die lebende Zeugen sind, die gemartert wurden und von denen viele ihr Leben gegeben haben. Aus diesem Grund habe ich darauf verzichtet, anderen Spendenaufrufen zu folgen, und sende Ihnen diesen Scheck von meinem Urlaubsgeld. Bitte verwenden sie ihn, um den ärmsten Kirchen in ihren Grundbedürfnissen zu helfen.

Eine Wohltäterin aus Portugal

Die Quelle allen christlichen Handelns

Meine Mutter hat uns schon sehr früh mit der Not der verfolgten Christen vertraut gemacht. Sie hat «Kirche in Not» immer Spenden geschickt, auch wenn es manchmal nur wenige Euro waren, die sie zusammenbringen konnte. Seit ihrem Tod 2011 mache ich damit weiter. Ich möchte Ihnen für all das danken, das Ihre Hilfe möglich macht. Aber

zugleich möchte ich Ihnen für Ihre erste Seite im „Echo“ danken, die uns kraftvoll an das Herz unseres Glaubens erinnert, an die Quelle allen wirklich christlichen Handelns. Unter den hervorgehobenen Sätzen auf dieser Echoseite, möchte ich zwei zitieren, die mich besonders geprägt haben und mich im Alltag begleiten: „Nicht die Beseitigung der Not zählt im Letzten, sondern die Liebe bis aufs Äusserste“ und „Jedes Licht, jede geistige Kraft, jeder Grund zur Hoffnung kommt vom Kreuz.“

Eine Wohltäterin aus Belgien

Dank für Ihre grossartige Mission

Ich möchte Ihnen danken und Ihnen durch meine Spende für Ihre grossartige Mission Mut zusprechen, mit der Sie die Herzen der verfolgten Brüder und Schwestern befrieden, ihre Tränen trocknen, ihnen die in der Dunkelheit der heutigen Zeit so dringend notwendige Wärme geben und mit der Sie die Fackel des Lichtes des Evangeliums, unseren Herrn Jesus, das Licht der Welt, weitergeben.

Ein Wohltäter aus Frankreich



Kirche in Not
Aide à l'Église en Détresse
Aid to the Church in Need

A C N S C H W E I Z L I E C H T E N S T E I N

Kirche in Not (ACN)
Cysatstrasse 6
CH-6004 Luzern

T +41 (0)41 410 46 70
mail@kirche-in-not.ch
www.kirche-in-not.ch

Post-Konto 60-17200-9
IBAN CH55 0900 0000 6001 7200 9

Redaktion: Jürgen Liminski,
ACN International, D-61452 Königstein
Impressum: Verleger, Kirche in Not (ACN),
Cysatstrasse 6, CH-6004 Luzern,
Printed in Switzerland – ISSN 0252-2527,
De licentia competentis auctoritatis
ecclesiasticae,
Rundbrief für alle Wohltäter,
erscheint achtmal im Jahr,
Mitgliederbeitrag CHF 10.--



Bitte geben Sie das Echo nach dem Lesen an
Freunde, Interessierte oder an Ihre Pfarrei weiter.